

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890**

88 (29.7.1890)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 88.

Er scheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 29. Juli

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Ankündigungen man Tags zuvor bis  
mittags 10 Uhr Vormittags.

1890.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 26. Juli. Soeben ist der Jahresbericht des Großh. Pro- und Realgymnasiums ausgegeben worden. Wir entnehmen demselben, daß die Anstalt im verfloffenen Jahre von 160 Schülern besucht war; im Laufe des Schuljahres traten 16 aus und verblieben am Schlusse 144; dem Glaubensbekenntniß nach waren es 123 Protestanten, 31 Katholiken, worunter 3 Alttholiken, und 5 Israeliten. Ende des vorigen Schuljahres wurden 4 Obersekundaner mit dem Reifezeugniß für Prima entlassen und erhielten 4 Realsekundaner die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Die öffentlichen Prüfungen finden am 30. und 31. Juli statt, der Schlußakt am 31. Juli, Vormittags 11 Uhr. Das neue Schuljahr beginnt am 11. September.

\* Durlach, 28. Juli. Im Verlage der E. Meder'schen Hofkunsthandlung in Heidelberg ist ein Portrait Sr. Maj. Hohrit des Großherzogs erschienen; dasselbe ist sehr schön ausgeführt und zeichnet sich durch sprechende Ähnlichkeit aus. Als hübschen Wandschmuck können wir dasselbe unsern geehrten Lesern bestens empfehlen.

\* Durlach, 28. Juli. Wie uns mitgetheilt wird, ist dem hiesigen Bataillon die Aufgabe zugefallen, den Marsch zum diesjährigen Wandverterrain zu Fuß zurückzulegen, während die übrigen Truppentheile mittelst Bahn dahin besördert werden. Zu diesem Behufe wird das Bataillon am 7. August seine Garnison verlassen und nach 14 Tagen an seinem Bestimmungsorte Meßkirch eintreffen; in dieser Zeit werden 2mal Quartiere bezogen, sonst finden Divouaks statt. — Gestern Nachmittag 2 Uhr kam der Pforzheimer Militärverein hier an, um einen Ausflug auf den Thurmberg zu machen; derselbe wurde vom hiesigen Militärverein am Bahnhofe empfangen. In geselliger Unterhaltung verblieben die beiden Vereine auf dem Thurmberg und dann noch

im Garten der Karlsburg. Abends 8 Uhr fuhr der Pforzheimer Verein nach seiner Heimath zurück, von Mitgliedern des hiesigen Vereins wieder an den Bahnhof geleitet. — Heute wurde uns von einem Landwirth eine Kornähre von 20 Centimeter Länge übergeben, gewiß eine große Seltenheit!

P. Durlach, 26. Juli. Auf die von einigen Kameraden dieser Tage in Nr. 86 d. Bl. ergangene Einladung an die ehemaligen Soldaten des 3. Regiments behufs Veranstaltung einer fröhlichen Zusammenkunft in Durlachs Mauern hatten sich heute Abend, trotzdem die Einladung von Vielen nicht beachtet worden war, im Nebenzimmer der Bränerie Raitach dennoch ca. 50 Angehörige des 3. Regiments von hier und auswärts zusammengefunden. Dem Wunsche, daß die Vorbereitungen zu der geplanten Feier von einem Komitee im engeren Kreise geschehen möchten, wurde stattgegeben und ein solches theils aus älteren, theils aus jüngeren Kameraden in Stärke von 12 Mann gebildet und wurde Herr Fabrikant Gustav Wicker, Lieutenant der Reserve, welcher ebenfalls anwesend war, einstimmig zum Vorsitzenden ernannt. Herr Gustav Wicker dankte in herzlichsten Worten für die ihm erwiesene Ehre und das geschenkte Zutrauen und bat die Anwesenden um recht kräftige Unterstützung zur Verwirklichung des schönen Vorhabens; nachdem derselbe noch einige sich auf die Feier beziehenden Punkte berührt hatte, schloß er seine Rede mit einem „Hoch auf das 3. Regiment“, welches voller Begeisterung aufgenommen wurde. Zur Aufstellung eines eigentlichen Programms konnte noch nicht geschritten werden und ist dieses jetzt Aufgabe des Komitees, doch wurde vorläufig, wie folgt, Beschluß gefaßt: Am Sonntag den 5. Oktober d. J. findet in Durlach (der Garnison des 3. Bataillon des 3. Regts. Nr. 111) eine fröhliche Zusammenkunft ehemaliger Soldaten des 3. Babilischen Infanterie-Regiments Nr. 111 statt, zu welcher an sämtliche auswärtigen Kameraden und auch an die aktiven und inaktiven Offiziere dieses Regiments Einladungen ergehen sollen. Mit dem Wunsche, daß sich der 111er-Tag den bei anderen Truppentheilen bereits schon ähnlich gefeierten Zusammenkünften in würdiger Weise anreihen möge, wünschen wir ferner, daß die Anregung überall freundliche Aufnahme und rege Theilnahme finden möge, so daß von dem 5. Oktober ein fröhlicher Tag und ein frohes Wiedersehen alter Krieger und Soldaten zu erwarten sein dürfte.

### Deutliches Reich.

\* Kaiser Wilhelm hat seinen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Norwegen beendet und mit der „Hohenjollern“ am Samstag Mittag von Bergen aus die Heimreise nach Wilhelmshafen angetreten, woselbst die Ankunft

im Laufe des Montag erfolgt sein dürfte. Die diesjährige Nordlandsfahrt des erlauchten Monarchen ist hiermit beendet und wenn sie vom Wetterglück theilweise leider nicht sonderlich begünstigt war, so daß die Reisedispositionen mehrfach abgeändert werden mußten, so hat dies doch dem sonstigen herrlichen Verlauf der Reise keinen Eintrag gethan. Wohl war sie für Kaiser Wilhelm mit mancherlei Anstrengungen und Strapazen verknüpft, aber der jugendkräftige Monarch hat dieselben mit Leichtigkeit überwunden und im besten Wohlbefinden ist er nunmehr nach der heimathlichen Küste zurückgekehrt. Doch nicht lange wird seines Verweilens hier sein, schon in wenigen Tagen tritt der Kaiser seine zweite große Reise dieses Jahres, diejenige nach England an, woran sich gegen Mitte August die dritte große Auslandsreise des hohen Herrn, die nach Rußland zum Besuche Kaiser Alexanders III., anreihen wird.

\* Ueber Spaltungen und „Stänkereien“ im sozialdemokratischen Lager unter Hinblick auf den am 30. September d. J. bevorstehenden Ablauf des Sozialistengesetzes sind in letzter Zeit wiederholt Meldungen durch die Presse gegangen. Die sozialdemokratischen Zeitungen leugnen nun allerdings konsequent das Bestehen derartiger „Fraktionen“, aber augenscheinlich sind Differenzen in der sozialdemokratischen Partei vorhanden und die Führer der Partei haben allerdings ein erklärliches Interesse daran, dieselben so viel wie möglich aus dem Rahmen häuslicher Auseinandersetzungen nicht hinaus gelangen zu lassen. Schon aber nehmen einzelne Parteiorgane, die auf einen treuen Abonnentenkreis zählen dürfen, eine entschiedene Kampfstellung gegen die Parteileitung ein, wie dies z. B. die etwa 15.000 Abonnenten zählende „Sächsische Arbeiterzeitung“ thut. Dieselbe wendet sich in scharfen Ausdrücken gegen die Haltung der Führer, speziell was die Demonstration vom 1. Mai anbelangt, und wettet noch Kräften gegen das

### Feuilleton.

## Treue Liebe.

Original-Novelle von G. G. Buzg.

(Fortsetzung.)

Hilda erkannte in dem Reiter zu ihrer Verwunderung — Herrn von Klinger.

„Was geht hier vor?“ rief dieser inzwischen mit gebieterischer Stimme. „Was soll hier geschehen?“

Dabei warf er einen brennenden Blick auf Hilda's schlanke Gestalt und küstete vor ihr leicht den breitrandigen Demokratenhut. Zu der Menge, die bestürzt dastand, gewandt, fuhr er aber fort:

„Die Revolution hat ein Ende und darf am allerwenigsten in Anarchie und Zerstörungswuth ausarten, wenn wir nicht den ganzen Staat samt dem ersehnten Reformwerk zu Grunde richten wollen. Ich befehle Euch Allen, daß Ihr sofort heim marschirt, und wer mir, dem ersten Führer des Volkes nicht folgt, den strecke ich todt nieder. Ihr habt's gehört!“

Dabei zog Klinger eine Doppelpistole aus der Brusttasche und spannte die Föhne.

Der Haufen gerieth in Bewegung, einige Revolutionsmänner murkten, flüsternd zogen sich aber die meisten zurück, bis sich dann schließlich die ganze Masse ruhig heimwärts schob.

Herr von Klinger rief aber zwei Männer, die einigermaßen ehrenhaft aussahen, herbei und sagte:

„Ihr, Abberich und Hagner, seid ordentliche Leute. Sind Eure Gewehre in gutem Zustande und geladen?“

„Ja, Herr von Klinger!“

„Nun, so bezieht diesen Posten vor dem Thore des Gutshofes, und — Ihr steht mir dafür ein, daß Niemand von den Tumultuanten dort in den Gutshof kommt!“

„Gewiß, Herr Klinger!“

„Ihr hastet dafür?“

„So lange wir leben,“ entgegnete Abberich, „kommt gewiß Keiner hinein, Herr!“

„Gut!“ sagte Klinger, warf jedem der Männer einen Thaler hin, sprengte einen Schritt auf den Hof hinauf und küsterte Hilda zu:

„Gerettet! Sind Sie mit mir zufrieden, gnädige Frau? Auf Wiedersehen!“

Damit machte er Kehrt und ritt schnell davon.

Hilda athmete tief auf, dann sank sie völlig erschöpft in Thekla's Arme.

V

Die Ruhe war in die Residenz zurückgekehrt und mit ihr der Fürst. Minister Fischer war entlassen und er bereute es jetzt in Bromdorf, in der kritischen Zeit den Ministerposten angenommen zu haben. Das Hest der Regierung hielt jetzt die Volkspartei in Händen, denn der

Fürst, staatsklug wie Machiavelli, hatte es vorgezogen, anstatt die zweifelhafte Gewalt der Waffe nochmals gegen die Revolution zu versuchen, sich den Führern der Volkspartei in die Arme zu werfen. Und so sah denn jetzt Herr von Klinger mit seinem Freunde, Doktor Schwarz, in demselben Ministerium, worin noch vor kurzem Fischer allmächtig gewesen. Alexander von Klinger hatte erst das Portefeuille abgelehnt und sich zuletzt doch zur Annahme desselben vom Fürsten bestimmen lassen, als Seine Durchlaucht die Herausgabe aller streitigen Befehle auf das Rittergut für Herrn von Klinger versprochen hatte und dieses Versprechen auch ebenso schnell ausgeführt wurde. So war Herr von Klinger mit einem Schläge ein reicher Mann geworden. Als Minister gab er Garantien, daß die rohe Volkskraft nicht wieder an's Ruder kommen würde, und das war dem Fürsten die Hauptsache. Daß es in der Residenz nun ruhig bleiben würde, unterlag keinem Zweifel, wußte doch Herr von Klinger alle Patrioten zu beschwichtigen.

Bruno von Weddingens aus dem Süden Deutschlands eingehenden Briefe lauteten bedenklich. Man rede, so theilte er mit, schon laut von einem Einmarsch in den Nachbarstaat, wo der helle Aufruhr losgebrochen sein sollte.

Die Zeitungen brachten weitere Nachrichten. Es war zu einem Zusammenstoß zwischen den Aufständigen und den Exekutionstruppen, bei dem sich auch Bruno's Regiment befand, ge-



Ueberhandnehmen des Führereinflusses, wie gegen die „Verwässerung“ der Parteitagitation. Auch die sozialistische „Volksstimme“ in Magdeburg nimmt sich kein Blatt vor den Mund, sondern liest den Parteigrößen, namentlich aber den alten Führern, wie Diebknacht, Bebel, Auer u. s. w., ganz gehörig den Text. Nach dem 1. Oktober, wenn also mit dem Sozialistengesetz der Zwangsreisen beseitigt sein wird, der die „Genossen“ zusammenhielt, wird man über die vielgerühmte Einigkeit im sozialdemokratischen Lager höchst wahrscheinlich noch ganz andere Dinge hören!

#### Frankreich.

\* Der Abschluß der französisch-englischen Verhandlungen in der Zanzibarfrage soll nach einer Meldung des Pariser „Matin“ nahe bevorstehen. Nachdem alle bisherigen Mittheilungen über angebliche Entschädigungen Frankreichs für die Schutzherrschaft Englands in Zanzibar wieder dementirt worden sind, darf man einigermaßen gespannt darauf sein, in welcher Weise sich denn eigentlich beide Mächte in dieser Frage verständigt haben. Jedenfalls wird sich Frankreich dafür, daß es die englische Schutzherrschaft in Zanzibar anerkennt, mit keinem „Pappenstiel“ begnügen.

\* Die chilenische Gesandtschaft in Paris läßt mittheilen, daß die Ordnung in den Salpeterdistrikten Chile's wieder hergestellt sei; zugleich erklärt die Gesandtschaft die Nachricht von einem Bombardement der streikenden Arbeiter in Iquique durch Panzerschiffe für unbegründet. Die Anruhen, die in Valparaiso durch streikende Arbeiter hervorgerufen wurden, sind nach der Versicherung der Gesandtschaft ebenfalls wieder unterdrückt worden. Nach privaten Meldungen aus Valparaiso ist es hierbei freilich sehr blutig zugegangen.

#### Belgien.

\* Die belgische Abgeordnetenkammer hat am Freitag die wichtige Vorlage, betr. die finanzielle Unterstützung des Kongostaates, resp. seine Erneuerung nach zehn Jahren durch Belgien, fast mit Stimmeneinheit angenommen, denn nur ein einziger Abgeordneter erklärte sich gegen die Konvention. In der der Abstimmung vorausgegangenen Debatte hat sich Ministerpräsident Veernaert namentlich über

das Vorkaufsrecht Frankreichs geäußert und gab Veernaert die beruhigende Versicherung, Frankreich habe anerkannt, daß Belgien das erste Vorkaufsrecht auf den Kongostaat besitze und werde das französische Kabinet keinen Einspruch gegen die Rechte Belgiens erheben, zumal es mit Belgien in Afrika ebenso gute Nachbarschaft pflegen wolle, wie in Europa. Weiter erklärte der Ministerpräsident, daß König Leopold noch 10 Jahre fortfahren werde, jährlich eine Million dem Kongostaate zuzuschicken. — Durch die Genehmigung des Kongostaat-Vertrages seitens der belgischen Volksvertretung hat Belgien den ersten Schritt gethan auf dem Wege, der das kleine Land in die Reihe der Kolonialmächte führen muß, denn es kann schon jetzt kaum bezweifelt werden, daß die dem Kongostaate zu gewährende finanzielle Unterstützung nur die Vorstufe zur völligen Annexion dieses eigenartigen Staatswesens im Westen Afrika's bildet. Die Deputirtenkammer konnte unter dem Drucke der Verhältnisse wohl nicht gut anders handeln, als die Vorlage zu genehmigen, aber trotzdem ist man in der Bevölkerung Belgiens mit dieser Entwicklung der Kongo-Angelegenheit nicht sonderlich zufrieden, man fürchtet die schweren finanziellen Opfer, welche dem Lande durch die Vethätigung einer Kolonialpolitik erwachsen werden und möchte am liebsten aus dem ganzen Kongo-Unternehmen wieder herauskommen.

#### England.

\* Das englische Unterhaus genehmigte am Schlusse der Freitagssitzung die Helgolandbill in zweiter Lesung mit 209 gegen 61 Stimmen der Freen und einiger Radikalen; die Voraussetzungen, daß die Bill auch im Unterhause mit großer Mehrheit durchgehen würde, ist demnach eingetroffen. Im Laufe der zweitägigen Verhandlungen hierüber sind im Unterhause sehr verschiedene Ansichten über den Werth des deutsch-englischen Vertrages und seine Vortheile für die beiden Partner laut geworden, aber so recht ernstlich hat ihn auch von Seiten der Opposition Niemand bekämpft, von ein paar radikalen Hühlfüßern abgesehen, und hatte die Regierung namentlich infolge der überraschenden Stellungnahme Gladstone's, der sich als einen Vertheidiger der Kronvorkaufsrechte aufspielte, leichtes Spiel.

von dem Oberstabsarzte empfangen. Es war ein lieber, freundlicher und tüchtiger Herr, der die beiden Schwestern galant in einen Vorfaal des alten, zum Lazareth umgewandelten Rentamthaus führte.

„Gnädige Frau,“ sagte er dort, als die Schwestern Platz genommen, „Sie haben Schweres überstanden, als die Depesche Sie nicht ganz niederwarf, aber ich bitte Sie, rüsten Sie sich mit der vollsten Kraft eines starken, treuen Herzens aus, um die traurigen Mittheilungen zu ertragen, die ich Ihnen noch zu machen habe!“

Hilda wurde blaß wie der Tod; jeder Tropfen Blutes fluthete ihr zum Herzen zurück, als sie leise aber fest fragte:

„Ist mein Gatte — todt?“

Oberstabsarzt Korschewsky schüttelte den Kopf und fuhr dann wehmüthig fort:

„Nein, todt ist Herr von Weddingen nicht, er ist aber schwer verwundet. Freilich haben Se. Königl. Hoheit der Prinz, welcher hier das Oberkommando führt, Ihren tapferen Gemahl sogleich zum Hauptmann ernannt und ihm den Orden pour le mérite verliehen, aber —“

Jetzt sprang Hilda auf und rief:

„Herr Oberstabsarzt, bitte, sagen Sie mir Alles; ich bin auf das Schlimmste gefaßt, diese Stückweise Mittheilung könnte mich wahnsinnig machen!“

Da trat der Arzt einen Schritt vor, bog sich zu Hilda's Ohr hinunter und flüsterte ihr einige Worte ganz leise zu.

Hilda schwankte, faßte sich dann aber wieder starken Geistes und entgegnete mit einer Stimme, die Alles ausdrückte, was ein Frauenherz an Liebe zu verschenken hat:

„Beide? O großer, barmherziger Gott, wie wird Bruno das tragen? Führen Sie mich zu ihm, Herr Doktor!“

#### Bulgarien.

\* Fürst Ferdinand von Bulgarien hat seine Karlsbader Badekur beendet, aber er wird erst in etwa 14 Tagen in Sofia zurück erwartet, da er inzwischen noch einen Abstecker nach Koburg machen will. Ob derselbe mit politischen Angelegenheiten zusammenhängt, ist zwar noch ungewiß, da Herzog Ernst von Koburg sich gegenwärtig auf seinen tyroler Besitzungen befindet, aber es steht zu vermuthen, daß der Prinz mit seiner Mutter, der Prinzessin Clementine, welche seit vorigem Freitag in Koburg weilt, Rücksprache nehmen will. Irigendetwas scheint in der bulgarischen Frage doch „los“ zu sein, denn Graf von Hartenau, der ehemalige Bulgarenfürst, ist in Wien eingetroffen und es wird bestimmt behauptet, daß dies mit ernstlichen Vorgängen in der bulgarischen Affaire zusammenhänge. Befremdlich ist es auch, daß Rußland gerade jetzt wieder in Konstantinopel gegen Bulgarien schürt. Der russische Botschafter v. Nelidow überreichte der Pforte eine Note, in welcher die russische Regierung das Entgegenkommen der Pforte in der Angelegenheit der bulgarischen Bischöfe für Macedonien als einen wenig freundschaftlichen Akt bezeichnet, der ernstliche Konsequenzen herbeiführen könne, da die bulgarische Regierung der russischen feindlich gegenüberstehe. — Ob hinter dieser russischen Drohnote in der That etwas Ernstes steckt, wird sich ja bald zeigen, vorläufig heißt es auch hier: Dange machen gilt nicht!

#### Amerika.

\* Der Kriegszustand zwischen den central-amerikanischen Republiken Guatemala und San Salvador besteht nunmehr auch officiell, da ersterer Staat dem letzteren am 27. Juli den Krieg erklärte. Weitere zuverlässige Nachrichten über die Vorgänge in Centralamerika sind indessen noch abzuwarten.

\* Die Wirren in Argentinien haben nunmehr zu einer Ministercrisis im Kabinet von Buenos Ayres geführt. Der Kriegsminister soll seine Entlassung eingereicht haben.

— Eine Lloyd-Depesche aus Rio de Janeiro meldet den Untergang des Hamburger Dampfers „Buenos Ayres“ bei der Rasa-Insel. Mannschaft und Passagiere sind gerettet.

Ihella verstand das Alles noch nicht recht. Sie folgte dem Arzte und der Schwester wie im Traum, bis sie an Bruno's Lager standen. Da lag er nun bleich und mit geschlossenen Augen wie ein Todter.

Der Arzt nickte zufrieden über den Zustand des Verwundeten und Hilda drückte einen Kuß auf die hohe, schöne Stirn des Gatten. Da schlug er die Augen auf, die schönen treuen Augen, lächelte schmerzlich, breitete langsam die beiden Arme aus und schloß sein Weib an sein Herz. Sie weinten Beide zusammen, und der Arzt wandte sich von Rührung überwältigt ab. Ihella, welche die furchtbare Verwundung ihres Schwagers noch nicht kannte, sagte dann:

„Hilda, nun erlaube mir auch einmal, Bruno zu begrüßen. Guten Tag, lieber Schwager; es wird ja bald besser werden mit dir, sobald du erst daheim bist und im Park fleißig spazieren gehen kannst.“

Aus des Kranken Augen perlten wieder Thränen, die Hilda wegwuschte; der Arzt aber stieß Ihella leise an und flüsterte ihr zu:

„Schweigen Sie, Fräulein, Ihr Schwager ist ja amputirt und wird nie wieder gehen!“

Jetzt dämmerte es in Ihella's Kopfe erst auf, nachdem sie Hilda's Ausruf von vorhin mit dem Ausspruche des Arztes zusammengefaßt. Sie stieß einen lauten Schrei aus, so daß sie der Arzt fortführen mußte. —

Mit ihrem Bericht an Mama und Papa, die auf Bromdorf ängstlich desselben harrten, hatte Hilda's starke Seele endlich das Schlimmste in dieser schweren Heimtückung überstanden. Sie widmete sich mit Ihella nun ganz der Pflege des Kranken, bis der Arzt erlaubte, daß die Schwestern die Reise nach der Heimath mit dem Verwundeten antreten konnten.

(Fortsetzung folgt.)

kommen. Die Zeitung entsank der zitternden Hand des Exministers Fischer. Er las in der Zeitung, daß das Regiment, bei dem Bruno stand, im Gefechte stark engagirt gewesen sei. Sorafältig packte er das Blatt zusammen und schaffte es beiseite, damit Hilda diese unheimliche Nachricht nicht finde; überhaupt beschloß Fischer, alle schlimme Bottschaften vor ihr geheim zu halten. Aber was nützte das? Eben erschien ein Expresbote vom Telegraphenamte der Residenz und brachte eine Depesche für Frau von Weddingen.

Hilda griff zitternd danach.

„Geben Sie her!“ rief die junge Frau mit bebenden Lippen und las die Depesche.

Einige Sekunden später sank Hilda mit einem entsetzlichen Schrei ohnmächtig nieder. Man brachte sie auf ein Chaiselongue, Ihella aber hob die zu Boden gefallene Depesche auf und las leise vor:

„Hauptmann von Weddingen — ah, er ist Hauptmann geworden — schwer verwundet, liegt zu Waghäusel im Lazareth und ersucht seine Gattin, mit dem Gilzuge herbeizueilen.“

Oberstabsarzt Korschewsky.

Allgemeine Bestürzung bemächtigte sich der Fischer'schen Familie.

Hilda's starker Geist richtete sich zuerst wieder auf. Alle umringten dieselbe, um sie zu trösten. Hilda aber rief:

„Laßt mich! Ich reise zu Bruno!“

„Soll ich dich begleiten?“ fragte Ihella.

„Ach ja, liebe Schwester, thue das!“ erwiderte Hilda.

Beide waren in der That schnell bereit, und schon zu Mittag fuhr die Equipage vor die Rampe des Herrenhauses und dann der Residenz zu. Der nächste Schnellzug trug die beiden Schwestern dem Unglücksorte entgegen.

Hilda und Ihella kamen dort am Mittage des zweiten Tages an und wurden im Lazareth



Gelegentlich der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und der staatlichen Prämierungen von Zuchtvieh sind von technischer Seite Beobachtungen hinsichtlich der Entwicklung der verschiedenen Zuchten des Landes gemacht worden, die Veranlassung geben, die in der Anlage enthaltenen Bemerkungen der nachhaltigen Berücksichtigung durch die Gemeinden, Farrenschaukommissionen, und die Viehzüchter zu empfehlen.

Die Nichtberücksichtigung der in der Anlage empfohlenen Maßregeln könnte bei der stets zunehmenden Wettbewerbung auf dem Gebiete der Zucht von Zuchtvieh leicht die Folge haben, daß der mühsam erworbene Ruf der badischen Viehzucht Schaden nehmen und die reiche Einnahmequelle der badischen Landwirthe, die sich ihnen aus der Viehzucht eröffnet hat, bald wieder verjagen würde.

A. Bei der Auswahl der Zuchtfarren ist neben der Rücksichtnahme auf die in der demnächst hinausgehenden „Anleitung zur Vornahme der Farrenschau“ beschriebenen Eigenschaften eines guten Zuchtfarrens mehr, als es bis jetzt gesehen ist, darauf zu sehen:

1. daß der Brustkorb hinter der Schulter mindestens ebenso breit sei als das Becken von einem Hüftgelenk zum andern, besser aber die Beckenbreite um einige Centimeter an Breite übertreffe;

2. daß die Lende breit und kurz und demgemäß die Hungergrube klein sei;

3. daß jeder Farren, welcher ein hohes und abgedachtes, insbesondere nach hinten abfallendes Kreuz besitzt, oder solche mit hoch und weit in das Kreuz hinein angelegtem Schwanz unbedingt von der Aufstellung als Zuchtthiere ausgeschlossen bleiben;

4. daß Zuchtfarren mit zehntweiter Stellung einer oder der anderen Gliedmasse, sowie solche mit Ohrenspaten nicht zur Zucht verwendet werden und

5. die Verwendung allzu hellgefärbter Zuchtfarren des Simmenthaler und des Wälderschlages (Schimmel, Hellfalbe, Hellgelbschekken) und solche mit weißen Haaren in oder auf der Ohrmuschel thunlichst beschränkt und dahin gestrebt werde, mehr einfarbige (semmel- bis rothgelb) oder mindestens solche Schekken aufzustellen, bei denen das Schimmelhaar zurücktritt.

B. Es ist auf eine Vermehrung der Zahl der tüchtigen Zuchtkühe Bedacht zu nehmen und deshalb zu verhüten, daß junges weibliches Zuchtmaterial in allzu großer Zahl ausgeführt werde. In den oberbadischen Zuchtgebieten sollten Kühe unter 1,30 m Widerristhöhe von der Zucht ausgeschlossen bleiben. Es empfiehlt

sich ferner, daß in den Zuchtgemeinden darauf hingewirkt werde, daß Kühe, welche von tüchtigen Farren und guten Kühen, insbesondere Milchkuhen gefallen sind und weder schwarze Abzeichen, noch ein allzu helles Haarleid und dabei gute Körperformen besitzen, nicht an die Schlachtbank gelangen, sondern durch tüchtige Züchter aufgezogen werden.

C. Es ist für eine durchgreifende Verbesserung oder Aufzucht der Jungthiere Sorge zu tragen. Die Bugleere, schlechte Gurte, flache Rippe, breite Hungergrube, der Hängebauch und das verbaute Kreuz, welche an den aus Baden ausgestellten Jungfarren und an dem zur Zucht verwendeten jungen weiblichen Zuchtmaterial getabelt wurden, sind die Folgen mangelhafter Ernährung, insbesondere der allzufrühen Entwöhnung und Entziehung von Kraftfuttermitteln in den ersten 10 Lebensmonaten, unzureichender Einstallung, (Anbinden der jungen Thiere, unebener Stallboden und hohe Krippen und Rausen) und Mangel einer Waide oder mindestens eines Tummelplatzes, als welcher der Hof oder ein abgezaunter Theil des Baum- oder Grasgartens benützt werden könnte.

D. In den vorgeschrittenen Zuchtbezirken dürfte mehr als bisher Gewicht auf die Nachzucht an Jungfarren gelegt werden, die jedoch unbedingt Waidegang haben müssen.

**Die Huldigung pro 1890 betreffend.**

Nr. 13.609. Die Bürgermeisterämter des Bezirk werden beauftragt, hinsichtlich aller in der Gemeinde sich aufhaltenden badischen Staatsbürger, welche bis zum 9. September d. J. das 21. Lebensjahr zurückgelegt, sowie derjenigen über 21 Jahre alten Staatsbürger, welche aus irgend einem Grunde den Huldigungsseid noch nicht geleistet haben, ein Verzeichniß aufzustellen, worin Vor- und Zunamen, sowie Heimathsort jedes Einzelnen anzugeben, und bei abwesenden Ortsangehörigen deren gegenwärtiger Aufenthaltsort beizusetzen ist. Den anwesenden Huldigungspflichtigen ist zu eröffnen, daß sie sich am

**Dienstag den 9. September d. J.,**

dem Geburtstage Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, unmittelbar nach dem Festgottesdienste Vormittags 11 Uhr in dem Rathhaussaale dahier einzufinden haben.

Die Verzeichnisse nebst Vorladungsbefehinungen sind binnen 14 Tagen anher einzuliefern.

Durlach den 24. Juli 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Steiner.

**Großh. Pro- und Realgymnasium.  
Einladung**

zum Besuche der öffentlichen Prüfungen und der Schlußfeier, welche in folgender Ordnung stattfinden werden:

**Mittwoch, 30. Juli, Vormittags 7-9 Uhr:** Religionsprüfungen.  
8-12 Uhr: Sexta, Quinta, Quarta.  
Nachmittags 3-5 Uhr: Unter- und Obertertia.  
**Donnerstag, 31. Juli, Vormittags 7-9 Uhr:** die beiden Sekunden.  
11 Uhr: Schlußfeier.

Die Prüfungen werden im Lehrzimmer der Obersekunda (III. Stock), die Schlußfeier im Festsaal der Anstalt, die Religionsprüfung der Katholiken im Lehrzimmer der Sexta (II. Stock) abgehalten werden. Die Zeichnungen sind im Zeichensaal ausgestellt.

Durlach den 26. Juli 1890.

Großherzogliche Direktion:  
Dr. Büchle.

**Marktpreise**

über  
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 26. Juli 1890.  
(Verordnung vom 25. März 1861.)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	
Kernen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	Keine Einfuhr.
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Safer, neu, beste	—	—	—	—	—	—	—	Keine Einfuhr.
mittlere	42 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6	75	—	—	6	75	
geringer	—	—	—	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: S. Steinweg.

**Pferd-Versteigerung.**

Künftigen **Donnerstag, den 31. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, läßt das 1. Badische Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 im Hofe der Dräger-Kaserne zu Durlach ein

ausrangirtes Dienstpferd gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

**Gerste,** 2 Viertel am Auer kaufen  
Wacker Bahm.

**Tagesordnung**

für die  
**Sitzung des Bezirksraths**

am  
**Mittwoch den 30. d. M.,**  
Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über:

1. das Gesuch des Bierbrauers Wacker in Singen um Erlaubniß zum Branntweinausfuhren;
2. das Gesuch des Konditors Eugen Zimmermann hier um Erlaubniß zum Ausfuhren von Spirituosen;
3. das Gesuch des Zieglers Martin Roth von Wöschbach um Genehmigung zur Errichtung eines Kalkofens;
4. die Aufstellung des vorläufigen Ernteberichts pro 1890;
5. die Verbeurteilung der 1888er Gemeinderrechnungen von Hohenwetttersbach, Jöhlingen und Königsbach.

Durlach, 26. Juli 1890.

Großh. Bezirksamt:  
Steiner.

**Bekanntmachung.**

Nr. 7396. Die Wittve des Steinhauers Johann Christof Göh, Katharina Barbara geb. Walther von Gröhingen, hat bei diesseitigem Gerichte den Antrag gestellt, sie in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzuweisen. Diesem Antrag wird stattgegeben, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen angebracht werden.

Durlach, 15. Juli 1890.

Frank.

Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

**Grünwetttersbach.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

Der Theilung wegen wird aus dem Nachlasse des Landwirths Jakob Ruff in Grünwetttersbach

**Freitag den 1. August,**

Nachmittags 3 Uhr, im Rathszimmer in Grünwetttersbach öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Lgr. Nr. 153. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und

Stall, besonders stehendem Holzschopf und Schweinställen und 2 Ar 14 Meter Hofraithe, neben Karl Schäfer und dem Bach und Jakob Fribolin, tax. 3500 Mk.

Durlach, 23. Juli 1890.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

**Bekanntmachung.**

Am **Samstag den 2. August** 1. J., Vormittags 11 Uhr, wird in hiesiger Güterhalle eine Kiste Peitschen 26 kg gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Großh. Bahnverwaltung.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittel- preis pro 50 Hilo	
			Mkgr.	Pfgr.
Kernen, neuer	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Safer, alter	—	—	—	—
Safer, neuer 1888er	400	400	9	50
Einfuhr	400	400	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	400	—	—	—
Verkauft wurden	400	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1 Kilogr. Schweine-  
schmalz 90-100 Pf. Butter 165 Pf., 10 St.  
Eier 65 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln  
60 Pf., 50 Kilogr. Heu M. 1.80, 50 Kilogr.  
Stroh (Roagen) M. 2.30, 50 Kilogr.  
Dinkelstroh M. 1.50, 4 Ster Buchenholz  
(vor das Haus gebracht) M. 40, 4 Ster  
Tannenholz M. 32, 4 Ster Forenholz  
M. 32.

Durlach, 26. Juli 1890.

Das Bürgermeisteramt.

**Versteigerung von Frühobst.**

[Durlach.] Gärtner Friedrich

Forschner's Erben lassen

**Dienstag den 29. Juli,**

Abends 6 Uhr,

im Garten Basler Thor Nr. 6 mehrere Bäume Birnen (Gais-  
hirtchen), Pflaumen und Reine-  
claudes gegen Baarzahlung öffent-  
lich versteigern.

**Ein Zimmer**

ist an eine einzelne Person zu ver-  
mieten bei

Wacker Bahm.



Königsbach.

### Früchte-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden dem Sattler Bär in Königsbach am **Donnerstag den 31. Juli,**

Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gemeindehaus zu Königsbach folgende Holmfrüchte gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

- 1 Viertel Hafer in den oberen Baumgärten, 1 Viertel Hafer hinter dem Hohlberg, 3 Viertel Hafer im Breitenlauch, 4 Viertel Hafer in der Großgäß, 4 Viertel Dinkel in der Großgäß, 16 Viertel Dinkel und Gerste in der Großgäß, 5 Viertel Dinkel in der Leier, 4 Viertel Dinkel im Loubenschuß, 5 Viertel Dinkel im Sollenbusch, 4 Viertel Dinkel im Hundloch, 1 1/2 Viertel Dinkel im Traistrain, 2 Viertel Weizen im Frohnberg, 4 Viertel Weizen in den 24 Morgen, 5 Viertel Gerste in der Traiser Höhe.


Durlach, 28. Juli 1890.  
Der Gerichtsvollzieher:  
Pleisch.

### Ev. Kirchengesangverein.

Man erlaubt sich, wiederholt in Erinnerung zu bringen, daß die Proben in der bisherigen Weise am **Sonntag und Dienstag** abgehalten werden. Am regelmäßiges und vollständiges Erscheinen bittet

Der Dirigent.

### Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Heute (**Montag**) den 28. d. M., Abends 9 Uhr, **Verammlung beim Vorstand.**

Unterzeichneter empfiehlt **Seidenhüte (Cylinder), Filz- und Wollhüte** in den neuesten Formen und Farben zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll  
**L. Alt Felix,** Hutmacher,  
Hauptstr. 1, gegenüber der Karlsburg.

### Tokayer.

für Kranke & Kinder,  
à 35, 50 u. 60 1/2 pr. 1/2 Fl.,  
à 75 1/2, 1.10 u. 1.25 pr. 1/2 Fl.,  
à M. 1.40, 2.— u. 2.30 pr. 1/2 Fl.

### Malaga.

à M. 1.10 u. 1.20 pr. 1/2 Fl.,  
à M. 2.— u. 2.20 pr. 1/2 Fl.,  
in guten, reinen Qualitäten, empfiehlt die Weinniederlage bei

Frau **Lina Menger**  
am Marktplat.

### Eier! Eier!

Schöne frische Eier sind wieder eingetroffen, sowie feinste **Tafelbutter** (Süßrahm) und frische **Hanauer Butter** bei

**Wilh. Wagner**  
am Markt.

Eine Wohnung von 3 oder 4 Zimmern mit Glasabschluß nebst Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

**Schwanenstr. 1.**

Ein zweistöckiges, sehr rentables **Wohnhaus** mit einem kleineren Häuschen, gewölbtem Keller, gepflastertem Hof, Scheuer und Stallung ist zu verkaufen

**Rappenstr. 10.**

### Wein-Verkauf.

[Durlach.] Wegen Todesfalls steht die Unterzeichnete ihr Lager **reingehaltener Naturweine** dem Verkaufe aus:

- Durbacher 1889er Weißwein 700 Liter,
- Markgräfler 1887er Rothwein 758 Liter,
- Zeller 1888er Rothwein 1070 Liter,
- Durbacher 1884er Weißwein 681 Liter,
- Zeller 1887er Rothwein 590 Liter,
- Oberschaffhausener 1888er Rothwein 1189 Liter,
- Oberschaffhausener 1888er Weißwein 1170 Liter,
- Zeller 1889er Rothwein 1025 Liter,
- Rheinpfälzer (Burweiler) 1889er Weißwein 1165 Liter,
- Affenthaler 1887er Rothwein 600 Liter,
- Affenthaler 1886er Rothwein 300 Liter,
- Klingelberger 1884er Weißwein 600 Liter,
- Durbacher 1889er Weißwein 1039 Liter.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

**August Sentke Wtb.**

### Durlach, Hauptstraße 47.

Agentur der Bremer Lebensversicherungs-Bank.  
Agentur der Frankfurter Transport- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.  
Agentur der North British & Mercantile Feuer-versicherungs-Gesellschaft, Direktion in Berlin.  
Prospekte von Obigen, sowie jede gewünschte Auskunft jederzeit bereitwilligst von

**J. Kristen.**

### Marca Italia.

Dieser unter ital. Staatskontrolle stehende und daher **garantirt reine rothe ital. Fischwein** der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** (Central-Verwaltung Frankfurt a/M.) ist

bei Abnahme von 1 Flasche à **90 Pfg.** | excl.  
und " " " 12 " à **85 " | Glas**

(Die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und auch so zurückgenommen)  
zu beziehen in Durlach von D. Ikus Rothe Wtb., Gasthof zur Karlsburg.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes **Toilette-Mittel.** In Flacons à 35 und 65 Pfg. Alleinige Niederlage für Durlach bei **F. W. Stengel.**

**Landwirthschaftliche Maschinen und Geräte** jeder Art empfiehlt billigst

**Emil A. Schmidt.**

**Zwei geräumige Wohnungen** von je zwei Zimmern, großer Küche, je einer Mansarde und sonstiger Zugehör sind auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei der **Expedition dieses Blattes.**

Eine Wohnung sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten  
**Mühlstraße 12.**

**Schlachthausstraße 6** ist eine Wohnung sogleich oder auf Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern, Küche und Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten  
**Hauptstraße 77.**

Eine Wohnung von einem Zimmer, Küche und Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten  
**Adlerstraße 6.**

Auf 23. Oktober habe ich eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche nebst Zugehör zu vermieten.  
**J. W. Hofmann,**  
**Amalienstraße.**

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern sammt Zugehör ist sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten  
**Zehntstraße 8.**

**Maurer & Tagelöhner** finden Beschäftigung bei

**Doldt** am Gastwerk Gottesau.

### Klee-Verkauf.

Von 1 1/2 Viertel Acker im Lerchenberg ist der zweite Schnitt ewiger Klee zu verkaufen. Näheres **Spitalstraße 19.**

### Elephanten-Kaffee

per Pfund M. 1.80, 1.70 u. 1.68, sowie selbstgebrannten **Java-Kaffee** bei

**Wilhelm Wagner**  
am Markt.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Alkov, großer Küche, Speicher und Keller ist sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten  
**Hauptstraße 28.**

### !! Rosinen !!

zur Weinbereitung sind wieder eingetroffen bei **Carl Vollmer.**

Ein gut möbliertes Zimmer ist sogleich oder auf 1. August zu vermieten; zu erfragen bei der **Expedition dieses Blattes.**

Ein ordentliches Mädchen, das serviren kann, findet sogleich Stelle. Zu erfragen bei der **Expedition dieses Blattes.**

**Möblierte Zimmer** sogleich zu vermieten  
**Hauptstraße 21.**

### Die Stadt. Badeanstalt

ist von heute an wieder zur **geöff. Benutzung** geöffnet, was einem verehrlichen Publikum **ergerbenst anzeigt**

**Fr. Siegrist.**

### Gustav Dill, Tapezier,

13 Herrenstraße 13,  
empfiehlt sein Lager in allen Sorten Holz- und Polstermöbeln, ganze Betten, sowie ganze Ausstattungen, Spiegel aller Art, sowie alle Zugehör zu Gardinen und Rouleaux.

### Neue grüne Kerne

empfehlen **G. F. Blum.**

Für einen Verein oder in eine **Wirthschaft** passend.  
Ein gut erhaltenes, wenig gespieltes **Tafelklavier** ist sogleich billig zu verkaufen  
**Karlsruhe, Kaiserstraße 13/15,**  
3 Treppen.

**Stadt Durlach.**

### Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**  
25. Juli: Franz, Bat. Franz Kreisler, Schirmmacher.  
**Gestorben:**  
26. Juli: Friedrich Karl, Bat. Friedrich Godelmann, Maurer, 27 1/2 J. a.  
26. " Heinrich August, Bat. Friedrich Wilhelm Meier, Landwirth, 3 1/2 Monate alt.

### Landbezirk Durlach.

**Kirchhof der Erwachsenen.**  
II. Quartal 1890.

**Grünwettersbach:**  
19. April: Jakob Kuff, verheir. Landwirth, 67 J.

**Langeneinbach:**  
2. Mai: Ernst Kreis, verheir. Hauptlehrer, 61 1/2 J.

27. " Johann Georg Schmidt, verheir. Landwirth, 70 1/2 J.  
9. Juni: Elisabeth Schöppler, geb. Nied. verheir. Rentnerin, 89 J.

28. " Michael Knab, ledig, 24 J.  
**Söllingen:**  
15. April: Christof Benz, verheir. Landwirth, 31 J.

1. Mai: Franz Jonathan Benz, verheir. Sattler, 35 1/2 J.  
10. " Luise Giesinger, geb. Weinbrecht, Maurers Ehefrau, 26 1/2 J.

15. " Barbara Wittighofer, geb. Weiß, Maurers Ehefrau, 68 J.  
**Spielberg:**  
9. Juni: Johann Brecht, verheir. Kaufmann, 66 J.

**Untermtschelbach:**  
26. April: Christine Grunget, ledig, 21 J.  
**Weingarten:**  
17. April: Margarethe Jöh, geb. Fritscher, Straßemwirts Ehefrau, 36 J.

22. " Anton Hill, led. Landwirth, 60 J.  
10. Mai: Elisabeth Mainzer, geb. Gauer, Hauptlehrers Ehefrau, 64 J.

15. " Katharine Niemesch, led., 74 J.  
17. " Jakob Gablenz, led. Eisenbahnarbeiter, 23 J.

24. " Ludwig Sebold, led. Landwirth, 38 J.  
25. " Friederike Hill, geb. Siegel, Landwirths Wth., 63 J.

5. Juni: Barbara Sebold, geb. Gröbel, Landwirths Wth., 78 J.  
21. " Mina Stahl, led., 54 J.

23. " Josef Heinrich Hauswirth, verheir. Landwirth, 56 J.  
24. " Katharine Langendorfer, geb. Wacker, Müllers Wth., 60 J.

**Wilferdingen:**  
6. Juni: Magdalene Zschmann, Landwirths Ehefrau, 82 1/2 J.

16. " Karoline Schäfer, Landwirths Ehefrau, 57 1/2 J.  
**Wöschbach:**  
11. Juni: Luise Ripp, Landwirths Wth., 48 J.

**Wolkartswieher:**  
7. Juni: Katharine Postweiler, geb. Pöfker, Landwirths Wth., 74 J.

**Wasserwärme der Pfing.**  
Montag, 28. Juli, Nachmittags:  
16 Grad R.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach.